



Ein Reise durch Tradition, Brauchtum und viel gelebte Volkskultur in der ganzen Steiermark

Sie behüten Bestatter und die Hofreitschule

Der Hut gilt als krönender Abschluss der Garderobe: In der Hutfabrikation Kepka wird am neuen Standort altes Handwerk hochgehalten. Die Kunden sind breit gefächert, wie die Modelle selbst.

Von Christian Penz

Das muss man erst einmal alles unter einen Hut bringen: „Wir haben das komplette alte Geschäft samt Möbeln und Werkstatt, also praktisch das gesamte Flair aus der Grazer Wickenburggasse nach Deutschfeistritz transferiert. Eineinhalb Jahre hat der Umbau des alten Ärztehauses hier gedauert“, schildert Michael Lippitsch. Er steht mit seiner Partnerin Karin Krahl-Wichmann in der neuen, alten Werkstatt auf der Übelbachinsel: „Es ist alles wie früher im Geschäft, nur viel heller“, lacht die Inhaberin und Geschäftsführerin des Traditionsunternehmens Kepka (gegründet 1910 am Schloßbergplatz).

Der Umbau war beschwer-

lich: „Im Haus hab’ ich mit einem Minibagger 70 cm runtergegraben und über 100 Tonnen Material rausgeführt. Dass wir fürs Siedeln die Vitrinen zerschneiden mussten und hier wieder aufgebaut haben, war spannend“, so Lippitsch. „Aber jetzt ist alles da. Auch die Beschriftung, die so viele kennen. Wäre die nämlich in der Wickenburggasse geblieben, hätten die Leute geglaubt, das Geschäft gibt’s nicht mehr.“

Wie es das Geschäft noch gibt, sieht man bei einem Rundgang: Auf der Lüstriermaschine, wo Schleifscheiben mit Filz bespannt sind, beginnt die Vorbereitung. Der gesteiifte, sogenannte Stumpfen kommt unter die

Dampfglocke, wo er unter heißem Dampf (120 Grad) formbar wird. Die spätere Krempe wird später von Karins Meisterhand über die Tischkante, danach der heiße Stumpfen auf die entsprechende Kopfform gezogen. Schließlich geht’s über Nacht in die Trockenkammer (70 bis 80 Grad). Das kann man natürlich bei einer Führung ganz genau unter die Lupe nehmen (Anmeldung auf www.kepka.at).

„Ich hab schon etwa 50.000 Hüte gemacht in 40 Jahren“, bilanziert Karin Krahl-Wichmann, die 2003 das Unternehmen übernommen hat. Gelernt hat sie von einem Meister seines Fachs, ihrem Vater: „Papa hat mit 15 angefangen und in seinem Leben



insgesamt sicherlich 450.000 Hüte gemacht.“ Laut Eigendefinition stellt man eine Vielfalt an Hutvarianten her, wie man sie sonst österreichweit nirgends findet. Tatsächlich: Ein Bouquet an Modellen ist zu bestaunen. Man



AUSBLICK FÜR 2023

Das Jahresprogramm des Volksliedwerkes liegt vor

Ob Anfänger oder Fortgeschrittene – die Seminare und Kurse des Steirischen Volksliedwerkes stellen die Lebensfreude, die beim Singen und Musizieren entstehen kann, in den Mittelpunkt. Neben vielen

bewährten Kursen findet sich auch die eine oder andere Neuerung wie beispielsweise „Jodeln an ungewöhnlichen Orten“.

Das Volksliedwerk hat somit wieder ein buntes Jahresprogramm mit Sing-, Jodel- und Mu-

sizierkursen zusammengestellt: die „Volksliedwerk Spielwiese 2023“. Zu finden auf www.steirisches-volksliedwerk.at. Oder gedruckt per Post anfordern unter der Telefonnummer (0316)/908635.



Inhaberin und Geschäftsführerin Karin Krahl-Wichmann mit ihrem Partner Michael Lippitsch in der neuen Kepka-Heimat auf der Übelbachinsel in Deutschfeistritz

JÜRGEN FUCHS (5)

stattet exklusiv nicht nur die Spanische Hofreitschule aus, sondern zudem Schützenvereine, Musik- und Trachtenvereine, die Wiener Bestattung und früher die legendären Kern-Buam.

Der Draht zur Hofreitschu-

le hat sich 2018 ergeben, als Kepka Vorlagen der Hutwerkstatt Mazur (gegründet 1873) übernommen hat. Das Wiener Unternehmen stand bis zur Auflösung wie kein Zweites für Uniformhüte aus der k. u. k.-Zeit. Alle Ori-

ginalformen (Kalpak, Tschako, Krowatschek, Zweispitz, Melonen, Zylinder) wurden damals nach Graz gebracht. Mit all dem Wissen über die Herstellung der Modelle.

Gemäß dem Motto „Gehe mit der Zeit, sonst gehst du mit der Zeit“, produziert man auch Zeitgenössisch-Kreatives: Sei es mit integrierten Kaffeesäcken. Oder mit Reißverschluss als modernes Designelement, welches einen schnellen optischen Wechsel erlaubt. Damit auch in Zukunft gilt: „Der Hut ist der krönende Abschluss einer Garderobe.“

RUNDGANG

Code scannen und direkt zum Video über die verschiedenen Hutvarianten gelangen



VOLKSMUSIK

Kumberger Tanzmusi

Aufg'spielt: So klingt die echte Volksmusik.

Die Kumberger Tanzmusi wurde vor 22 Jahren vom damaligen Kapellmeister des Markt Musikvereines Kumberg, Erhard Eibisberger, ins Leben gerufen. Die kleine Blasmusikformation in der Besetzung mit zwei Flügelhörnern, Klarinette, Posaune, Tuba, Harmonika und Harfe entspricht der Originalbesetzung der Tiroler Tanzmusiken. Neben dem Ehrenkapellmeister Erhard Eibisberger (Flügelhorn) musizieren noch sein Bruder Hans Eibisberger auf der Tuba, der Flügelhornist Georg Koller, sein Papa Rudolf Koller (Basstrompete) und der Stabführer Erwin Dexter (Klarinette). Begleitet wird die Bläsergruppe seit einigen Jahren von den Geschwistern Anhofer – Matthias auf der Harmonika und Kathrin auf der Harfe. Gespielt wird bei verschiedensten Anlässen wie Musikantenstammtischen oder Hochzeiten. Das Besondere an dieser Gruppe: Sie spielt stets live und „unplugged“ und legt größten Wert auf genaue Interpretation echter Volksmusik. Unterhaltungsmusik dieses Ursprungs ist zu einer echten Rarität geworden.



Informationen und Kontakt

Für Fragen zur Volkskultur

Telefon: (0316) 908535, E-Mail: office@volkskultur.steiermark.at

Ein Livegenuss: Die Kumberger Tanzmusi

SUMT